Die Ueberfremdungsfrauen

Autor(en): **Schmassmann, Silvia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-513075

Nutzungsbedingungen

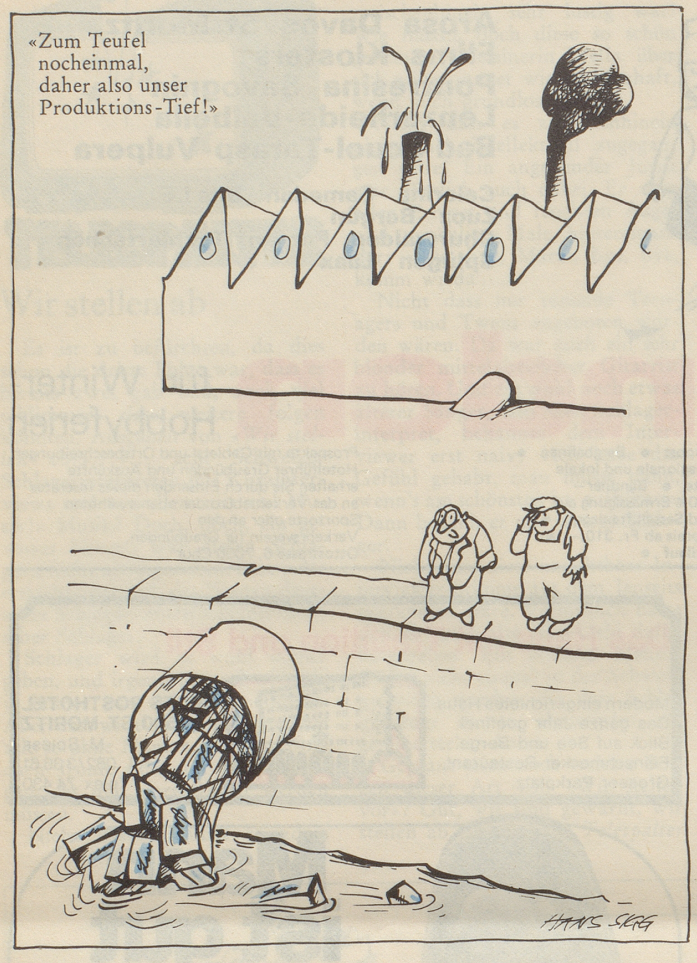
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Zum Teufel nocheinmal, daher also unser Produktions-Tief!»

«Wenn wir eine Einmischung des amerikanischen CIA in unsere inneren Gemeindeangelegenheiten verhüten wollen, müssen wir alles tun, damit es bei den nächsten Wahlen nicht zu einem Linksrutsch kommt.»

Silvia Schmassmann

Die Ueberfremdungsfrauen

Die Esther Vilar hat ganz recht: «Dumm wird man nicht, dumm bleibt man.» Und dass Frauen schon jahrhundertelang mit hoffnungsloser Dummheit bedacht sind, haben sie bei der letzten eidgenössischen Abstimmung wieder einmal aufs schlimmste bewiesen. Indem sie nämlich aus lauter Dummheit ganz falsch stimmten. Weil nämlich, wie Papa Oehen vom nationalen Dienst nach dem Wahlausgang treffend beklagte, die Wahlpropaganda der Initiative-Gegner auf typisch weibliche Gefühle und Aengste abgestimmt war. Und da Frauen auf so etwas immer hereinfallen, haben sie sich gegen Alp-Oehen entschieden und für 500 000 Ausländer. Wie schön war es noch anno 1970, da die Männer allein die Schwarzenbach-Initiative knapp verwarfen. Da wurde kein falsches Gefühl, keine Angst und kein typisch frauliches Verhalten mit in die Urne geschmissen – deshalb auch das knappe Resultat. Denn diejenigen, die halbwegs für Schwarzenbach gewesen wären, sollen von ihren Frauen gezwungen worden sein, ein «Nein» einzulegen!

Also, wir haben es wieder einmal geschafft, meine Damen. Wir haben ein Resultat verfremdet. Die reinsten Verfremderinnen sind wir, jawoll. Und da den nationalen Verlierern auch fürderhin nichts Unmenschliches fremd sein wird, so werden sie gewiss die geplante nächste Initiative gegen blöde Frauen lancieren. Auf dass eine nächste drohende interne Ueberfremdung nicht stattfinden kann: die Ueberfremdung der Schweiz mit Frauen, die Angst haben. Wie Gerüchte verlauten, soll demnächst mit der Unterschriftensammlung für eine vor ängstlichen Frauen geschützte Schweiz begonnen werden. Da bekanntlich Probleme nur solange Probleme sind, als man sie als solche betrachtet, gibt es hier auch wieder eine einfache, radikal wirkende Lösung: alle ängstlichen Frauen an die Grenze! Dann endlich wird man wieder die reine Luft oehenscher Vernunft und schwarzenbachscher Saisonnier-Dialektik atmen, dann endlich kann sie sich auch wieder zum klaren Ja zur Heimat bekennen. Mit einem männlichen, sachlichen, befreiten, emanzipierten Ja. Dem Vernehmen nach soll Esther Vilar nur bedingt begeistert von der geplanten Zwangsausweisung blöder Frauen sein, denn sie bangt anderseits um das dann gefährdete Recht des Schweizer Mannes auf zwei Frauen ... Alle jene Frauen jedoch, die bereits jetzt die Schweiz freiwillig verlassen, bekommen in hübsches Geschenkpapier verpackt eine kleine Ueberraschung: Ein kleines Stück von Valentin Oehens schwarzer Krawatte soll sie an das eingangs zitierte Wort erinnern: Dumm wird man nicht, dumm bleibt man ...

Gedankensplitter

von Peter Heisch

Die edelste Form der Freiheit besteht wohl darin, sich freiwillig gewisse Beschränkungen aufzuerlegen.

*

Wer keine eigene Meinung hat, hat wenigstens viele Freunde.

*

Meinungsfreiheit: Ob man als Journalist davon leben kann, seine Meinung frei zu äussern, hängt vor allem davon ab, welche Meinung man vertritt.

*

Manche Leute denken, wenn vom Innenleben die Rede ist, zuerst an ihren Stoffwechsel.

*

Der Spass am Autofahren hat schlagartig damit aufgehört, dass andere ebenso ihren Spass daran fanden.

*

Der Dialekt ist der sprachliche Mundgeruch deiner Herkunft.

*

Die Botanisierbüchse des modernen Touristen ist sein Fotoapparat, in den er massenhaft seine künftigen Erinnerungen sammelt, wenn er auch später nicht mehr so genau weiss, welche von ihnen er einst tatsächlich mit eigenen Augen gesehen hat.

*

Merkmal des Spiessers: Sich über jedes Astloch unnötig aufzuregen – und sei es im Brett vor dem eigenen Kopf.

*

Port & Sherry
SANDEMAN
IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau